



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Finanzdepartement EFD
Bundesamt für Privatversicherungen BPV



Versicherungsaufsicht auf dem Weg zur FINMA

Insurance Forum
Zürich, 29. November 2007

Dr. Monica Mächler, Direktorin BPV



Inhaltsübersicht

- **Bisherige Entwicklung der modernen schweizerischen Versicherungsaufsicht**
- **Aktuelle Herausforderungen der Versicherungsaufsicht im nationalen und internationalen Umfeld**
- **Integration der Versicherungsaufsicht in die FINMA**
- **Ausblick**



Inhaltsübersicht

- **Bisherige Entwicklung der modernen schweizerischen Versicherungsaufsicht**
- **Aktuelle Herausforderungen der Versicherungsaufsicht im nationalen und internationalen Umfeld**
- **Integration der Versicherungsaufsicht in die FINMA**
- **Ausblick**



Moderne Versicherungsaufsichtsgesetzgebung als Grundlage (1)

Totalrevidierte Gesetzgebung in Kraft seit dem 1.1.2006

- Bundesgesetz vom 9. November 2004 betreffend die Aufsicht über Versicherungsunternehmen (VAG, SR 961.01)
- Verordnung vom 9. November 2005 über die Beaufsichtigung von privaten Versicherungsunternehmen (AVO, SR 961.011)
- Verordnung des BPV vom 9. November 2005 über die Beaufsichtigung von privaten Versicherungsunternehmen (AVO-BPV, SR 961.011.1)
- Diverse Richtlinien und Rundschreiben, welche die Praxis darlegen (www.bpv.admin.ch)



Moderne Versicherungsaufsichtsgesetzgebung als Grundlage (2)

Zweck

- Ausrichtung auf Solvenzschutz und Missbrauchsbekämpfung

Gegenstand

- Versicherungsunternehmen
- Versicherungsgruppen und -konglomerate
- Versicherungsvermittler und -vermittlerinnen

Aufsichtskonzept

- **Integrierte Versicherungsaufsicht als Kombination traditioneller sowie quantitativer und qualitativer Elemente**

Behördenorganisation

- Bundesamt für Privatversicherungen BPV als Teil des Eidgenössischen Finanzdepartements EFD



Integrierte Versicherungsaufsicht (1)

Allgemeine Bemerkungen

- Moderne Integrierte Versicherungsaufsicht fokussiert auf das **Versicherungsgeschäft**
- Keine inhaltliche Abstimmung der Versicherungsaufsicht mit der Aufsicht über weitere Finanzdienstleister (ausser gewisse Koordination im Bereich der Bekämpfung der Geldwäscherei)
- **Integrierte Versicherungsaufsicht** besteht aus **traditionellen Elementen** sowie **quantitativen** und **qualitativen Elementen** zur Weiterentwicklung der Aufsicht



Integrierte Versicherungsaufsicht (2)

Methodik der Traditionellen Aufsicht

- Beruht auf eher statischem Ansatz, nämlich
 - *einer Kombination von präventiver Polizeibewilligung,*
 - *präzisen Regeln für das laufende Geschäft, und*
 - *ex post Analyse diverser Berichterstattungen*
- Verzicht auf die präventive Tarif- und Bedingungskontrolle, ausser für das Geschäft der beruflichen Vorsorge und das private Krankenversicherungsgeschäft



Integrierte Versicherungsaufsicht (3)

Inhalt der fortbestehenden Elemente der **Traditionellen Versicherungsaufsicht**

- Bewilligung zum Geschäftsbetrieb auf Grund verschiedener Voraussetzungen und Geschäftsplan
- Laufende Aufsicht
 - Versicherungstechnische Rückstellungen
 - Gebundenes Vermögen
 - Regeln für einzelne Versicherungszweige
 - Berichterstattung
 - Etc.
- Beendigung der Geschäftstätigkeit
- Sichernde Massnahmen und Konkurs
- Sanktionen



Integrierte Versicherungsaufsicht (4)

Methodik der Quantitativen und Qualitativen Aufsicht

- *Es handelt sich um eine prozessbezogene, dynamische Regulierung*
- *Handlungsziele werden durch Prinzipien vorgegeben*
- **Zentrales Kriterium bildet die Risikoorientierung**
- Quantitative und qualitative Elemente greifen ineinander (z. B. Risikobewertung als Grundlage für die Ermittlung des erforderlichen Kapitals nach dem Swiss Solvency Test)
- Iterativer Prozess: Beurteilung durch Beaufsichtigte und Aufsicht
- Prozesse müssen in der Unternehmenswirklichkeit verankert und in der Verantwortungskultur des Unternehmens abgestützt sein



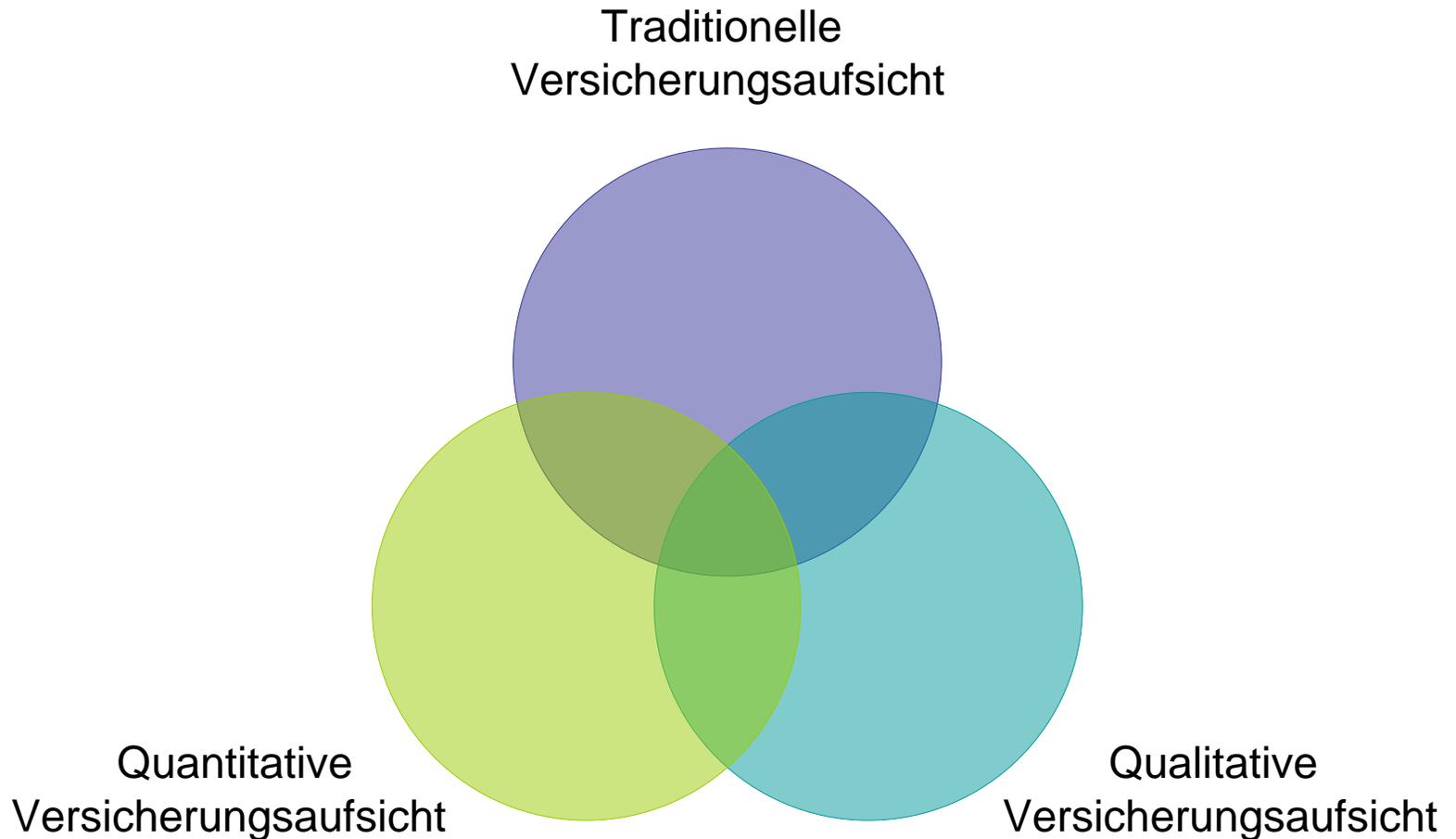
Integrierte Versicherungsaufsicht (5)

Inhalt der Quantitativen und Qualitativen Versicherungsaufsicht

- Swiss Solvency Test
 - Governance
 - Risk Management/Internes Kontrollsystem
 - Verantwortlicher Aktuar
 - Rolle der internen und externen Revision
 - Qualitative Anforderungen an den Vermögensverwaltungsprozess
 - Einbezug der Beziehungen in Versicherungsgruppen und -konglomeraten etc.
- Punktueller Abstimmungsbedarf zwischen den beiden Regulierungsgenerationen



Integrierte Versicherungsaufsicht (6)





Einordnung der integrierten Versicherungsaufsicht im internationalen Vergleich

- Einordnung durch vergleichende Betrachtung mit den Arbeiten der International Association of Insurance Supervisors (ca. 120 Staaten)
- Schweizerisches Konzept einer Integrierten Versicherungsaufsicht zählt inhaltlich zu den modernsten Systemen
- Die im internationalen Vergleich führenden Aufsichtssysteme des Auslands werden heute indessen oft durch integrierte Finanzmarktaufsichtsbehörden umgesetzt
- Allerdings weisen wichtige Staaten auch eine Vielzahl von Finanzmarktaufsichtsbehörden auf (z.B. USA), was mit hohen Regulierungskosten verbunden ist



Inhaltsübersicht

- **Bisherige Entwicklung der modernen schweizerischen Versicherungsaufsicht**
- **Aktuelle Herausforderungen der Versicherungsaufsicht im nationalen und internationalen Umfeld**
- **Integration der Versicherungsaufsicht in die FINMA**
- **Ausblick**



Herausforderungen auf verschiedenen Ebenen

Aktuelle Herausforderungen finden sich auf verschiedenen Ebenen, welche **von Aufsichtstechnik bis zum Wettbewerb der Märkte** reichen:

- Weiterführende Umsetzung des neuen schweizerischen Versicherungsaufsichtsrechts
- Wechselspiel zur Entwicklung ausländischer Aufsichtssysteme
- Wachstumsstrategien, Innovationsbedarf und Transparenz
- Vernetzung der Finanzdienstleistungen und -märkte
- Wettbewerb der Märkte



Weiterführende Umsetzung des neuen schweizerischen Versicherungsaufsichtsrechts

- Umsetzung bereits fortgeschritten
- Weitere Umsetzungsarbeiten laufen in folgenden Bereichen:
 - Richtlinien als Artikulation der Praxis des BPV in den Bereichen SST, Rückstellungen Lebensversicherung, Rückstellungen Schadenversicherung, Krankenversicherung etc.
 - Integrierte Versicherungsaufsicht führt zu Bereinigungen des neuen Rechts
 - Weitere Umsetzung der Gruppen- und Konglomeratsaufsicht
 - Führt zu Folgefragen betreffend Personalressourcen und Effizienzsteigerungen der Versicherungsaufsicht



Wechselspiel zur Entwicklung ausländischer Aufsichtssysteme

- Nicht nur das schweizerische System hat sich bewegt, auch in ausländischen Systemen ist grosse Bewegung erkennbar.
- Im Zentrum der modernen Entwicklungen ist der Entwurf einer Solvency II Framework Directive der EU, der am 10. Juli 2007 veröffentlicht wurde:
 - Integriertes System einer modernen Versicherungsaufsicht, das sowohl Zulassung, laufende Aufsicht mit ökonomischem Kapitalmodell, Gruppenaufsicht und Beendigung der Geschäftstätigkeit umfasst
 - Da keine wesentlichen Divergenzen zum schweizerischen Versicherungsaufsichtsrecht feststellbar sind, ist Äquivalenz festzustellen



Wachstumsstrategien, Innovationsbedarf und Transparenz

- Kaum ein Versicherungsunternehmen hat nicht in den letzten Jahren Wachstumspläne bekannt gegeben
- Führt zu kompetitivem Marktverhalten
- Wahrung gesunder finanzieller Rahmenbedingungen erforderlich, um nicht die Grundlagen für die Probleme von morgen zu schaffen
- Wachstumspläne sollten auch Innovation anregen
- Zudem Bedarf nach erhöhter Transparenz nicht nur aus der Sicht des Kapitalmarkts, sondern auch hinsichtlich der Darstellung des Versicherungsgeschäfts
 - Freiwilliger Effort erforderlich



Vernetzung der Finanzdienstleistungen und Finanzmärkte

- Aktuelle von Mortgage Banken in den USA ausgehende Subprime Turbulenzen entfalten **Wirkungen** etwa
 - auf in anderen Segmenten tätige Banken
 - weitere Weltregionen
 - Bewertung von Anlage- und Finanzinstrumenten
 - Liquidität
 - Kreditversicherungen
 - Börsennotierungen
 - Etc.

- Zudem Trend zu Produktesubstitutionen (z.B. Derivate statt Versicherungen etc.)



Wettbewerb der Finanzmärkte

- Nach New York und London haben die Schweizerische Bankiervereinigung (SBVg), der Schweizerische Versicherungsverband (SVV), die Swiss Funds Association (SFA) sowie die Unternehmen der Finanzplatz-Infrastruktur (SWX Group, SIS Group und Telekurs Group) eine Schweizerische Finanzmarktstrategie vorgelegt
- Wettbewerb der Finanzmärkte in Asien und im Mittleren Osten (Singapur, Dubai etc.). Weitere Finanzplatzstrategien in Vorbereitung (Bermuda etc.)
- Finanzmarktstrategien behandeln den Wettbewerb unter Finanzmärkten, indem zwar Schwerpunkte des Geschäfts gebildet werden, aber ohne dass zwischen Bank- und Versicherungsgeschäft unterschieden würde
- Erfordern auch adäquate Strukturen der Finanzmarktaufsicht



Inhaltsübersicht

- **Bisherige Entwicklung der modernen schweizerischen Versicherungsaufsicht**
- **Aktuelle Herausforderungen der Versicherungsaufsicht im nationalen und internationalen Umfeld**
- **Integration der Versicherungsaufsicht in die FINMA**
- **Ausblick**



Gegenwärtiger Stand der Integration der Finanzmarktaufsichtsbehörden

- Schlussabstimmung zum Bundesgesetz über die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (FINMAG) am 22. Juni 2007; Ablauf der Referendumsfrist am 11. Oktober 2007
- Gegenwärtig laufen Vorbereitungsarbeiten im Steuerungsausschuss, dem der Präsident der EBK sowie die operativen Leiter der beteiligten Behörden angehören
- Teilkraftsetzung des FINMAG im 2008 als Voraussetzung für Wahl von VR und CEO sowie für Entscheidungen über Aufbau, Organisation und Infrastruktur
- Integration der Eidgenössischen Bankenkommission, des Bundesamts für Privatversicherungen und der Kontrollstelle für die Bekämpfung der Geldwäscherei soll auf den 1. Januar 2009 wirksam werden



Palette möglicher Integrationseffekte

Die Integration der verschiedenen Finanzmarktaufsichtsbehörden in die FINMA dürfte eine weite Palette von Effekten umfassen, wie unter anderem:

- Professionelle Nutzung von Synergien und Effizienzgewinne
- Entwicklung der segmentspezifischen und segmentübergreifenden Regulierung als Antwort auf nationale und internationale Anforderungen
- Fortentwicklung der Anerkennung der schweizerischen Aufsicht über Einzelunternehmen und Konzerne im Ausland
- Gegenstück zur Finanzmarktstrategie im internationalen Standortwettbewerb



Professionelle Nutzung von Synergien und Effizienzgewinne

- Dem heutigen segmentbezogenen Ansatz von EBK und BPV sowie KStGwG sind Grenzen gesetzt, wenn es darum geht, Skaleneffekte, Synergien und Effizienzsteigerungen zu erzielen
- Integrierte Behörde ermöglicht:
 - *Intern* intensivere Nutzung der gemeinsamen Infrastruktur
 - Effizienzgewinn innerhalb der FINMA durch Entbündelung der Prozesse unter Zuweisung von Teilschritten an Fachabteilungen und Teilschritten an Supportabteilungen
 - Im *externen* Verhältnis Account Management und Definition gemeinsamer Spielregeln im Ablauf zwischen Aufsicht und Finanzdienstleistern *verschiedener* Segmente
 - Weitere Professionalisierung der laufenden Aufsichtsprozesse



Entwicklung der segmentspezifischen und segmentübergreifenden Regulierung (1)

- Innerhalb einer integrierten Behörde müssen die **sektor-spezifischen Regulierungsbedürfnisse** weiterentwickelt werden (z.B. technische Rückstellungen im Versicherungsgeschäft, Gebundenes Vermögen, versicherungsspezifische Ermittlung des erforderlichen Eigenkapitals etc.)
- **Sektorübergreifende Regulierung** unter Nutzung von Spezialwissen und –erfahrungen sollte ebenfalls eingesetzt werden wo sinnvoll (bspw. Zulassungsprozess von externen Revisionsstellen, Rating Agencies etc.)
- Systematisches Verfolgen der regulatorischen Entwicklungen **in allen Bereichen** in anderen Jurisdiktionen sowie auf internationaler Ebene



Entwicklung der segmentspezifischen und segmentübergreifenden Regulierung (2)

- Erlaubt **bereichsspezifische und -übergreifende kritische Evaluation** der Trends
- Bildet Grundlage für eine **kohärente Weiterentwicklung** einer Regulierungsarchitektur und -philosophie, die geeignet ist, führende Stellung in den verschiedenen Segmenten international weiter auszubauen
- Erfordert eine umfassende Würdigung der Specifica und Gemeinsamkeiten der verschiedenen Bereiche der FINMA in nationalem und internationalem Umfeld



Fortentwicklung der Anerkennung der schweizerischen Aufsicht im Ausland

- Moderne Regulierungskonzepte verbunden mit effizienten Regulierungsabläufen schaffen die Voraussetzungen der Fortentwicklung der Anerkennung der schweizerischen Aufsicht über Einzelgesellschaften, Versicherungsgruppen und – konglomerate im Ausland
- Beispiel bildet der Swiss Solvency Test, der das im internationalen Vergleich am weitesten entwickelte ökonomische Kapitalkonzept handelt
- Erfordert auch Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit ausländischen Aufsichtsbehörden



Gegenstück zur Finanzmarktstrategie im internationalen Standortwettbewerb

- Entwicklung der Finanzmarktstrategie geht über einzelne Segmente hinaus
- Erfolg setzt präzise Kenntnis der einzelnen Bereiche und ihrer Schnittstellen voraus
- Erfordert enge Abstimmung der Regulierungsansätze und Aufsichtstätigkeiten in den einzelnen Bereichen sowie Informationsaustausch
- Integrierte Finanzmarktaufsichtsbehörde erlaubt Abstimmung und Informationsaustausch
- Stellt regulatorisches Pendant zu Marktvernetzung und Produktesubstitution dar



Inhaltsübersicht

- **Bisherige Entwicklung der modernen schweizerischen Versicherungsaufsicht**
- **Aktuelle Herausforderungen der Versicherungsaufsicht im nationalen und internationalen Umfeld**
- **Integration der Versicherungsaufsicht in die FINMA**
- **Ausblick**



Ausblick

- Die FINMA bedeutet eine grosse Chance in der Weiterentwicklung der Finanzmarktaufsicht der Schweiz
- Die FINMA erfordert ein profundes Verständnis der Specifica der überwachten Bereiche und ein gutes Augenmass für Gleichartiges und Effizienzgewinne
- Der Start der FINMA ist nicht das Ende der Entwicklung, sondern der Beginn: Die Integration wird längere Zeit beanspruchen
- Je sachgerechter der Versicherungsbereich sowie die weiteren Bereiche in die FINMA eingebracht werden, je mehr wird damit der Finanzplatz Schweiz im internationalen Wettbewerb gestärkt